

Zehn Wochen Streik an den Wesermühlen

Von Stefan Weigang (2019)

Zehn Wochen lang streikten die Mühlenarbeiter bzw. Müller an den Wesermühlen in Hameln im Frühsommer 1904. Das war auch überregional der größte Müllerstreik.

Die Pfortmühle und die Wesermühle gehörten zu den Industrieböhlen, die im 19. Jahrhundert aufkamen und sich dann auch durchsetzten. Der Mühlenunternehmer Friedrich-Wilhelm Meyer hatte drei große Brände in 1871 bis 1893 zu verkraften und eine enorme Staubexplosion im Jahre 1887.



Wesermühle, von der Weser her gesehen

Doch die Mühlenarbeiter konnten mit ihren Arbeitsbedingungen nicht zufrieden sein, die durch relativ niedrige Arbeitszeiten, aber die reichsweit niedrigste Lohngruppe gekennzeichnet waren. Eine Bitte um Lohnerhöhung lehnte Meyer ab. So legten die Arbeiter am 3. Juni 1904 die Arbeit nieder und streikten zehn Wochen lang.



Zufahrt zur Wesermühle (2 Fotos Weigang)

Darüber berichtet Reinhard Tegtmeyer-Blanke in der neuen Ausgabe der Zeitschrift "Molina. Mühlen und Menschen". Ich halte es für sehr verdienstvoll, dass Tegtmeyer-Blanke sich den Mühlenarbeitern widmet. In Mühlengeschichten werden Arbeit und Lebensumstände der Mühlenarbeiten oft ausgeklammert. Doch mit dem Aufkommen der Industriemühlen im 19. Jahrhundert nahm die Zahl der Mühlenarbeiter zu.

Tegtmeyer-Blanke hat das Thema auch in der Ausstellung über Mühlen in der Wedemark (Region Hannover) in 2017 dargestellt und berichtet in „Molina“ ausführlich über den vor 130 Jahren gegründeten Verein der Mühlenarbeiter.

Das siebente Heft „Molina“ erscheint in diesem Jahr rechtzeitig vor dem Deutschen Mühlentag (Pfingsten) und ist allen Mühleninteressierten wärmstens zu empfehlen.

Schwerpunktthema dieses Heftes ist die Flügeltechnik von Windmühlen. Ein Thema für Spezialisten, aber auch für jedermann und jedefrau. Man erfährt mehr über die kleinen hölzernen und eisernen Teile an verschiedenen Flügeltypen. Diese geben bei Mühlenruinen und auf alten Fotografien wichtige Hinweise, welche Art von Flügeln im letzten erhaltenen Betriebszustand einer Mühle gearbeitet hatten. Das ist für die Restaurierung und die

Dokumentation einer Mühle wichtig. Es hilft beispielsweise auch, wenn die Dislozierung einer Mühle oder die Verwendung von Teilen einer anderen Mühle zu überprüfen ist.



Rüdiger Hagen und Philipp Oppermann widmen sich einem augenfälligen Thema, das im technisch innovativen 19. Jahrhundert wurzelt: Warum gibt es eigentlich Windmühlen mit mehr als vier Flügeln wie die in Eckartsberga oder mit einem Windrad?

Historisch ist auch ein Grabungsbericht zur dritten Mühle in Berlin-Marzahn und in die Zukunft weist die Restauration der ehemaligen Wassermühle in Nebruchhausen bei Bassum (Niedersachsen).

Die Unterscheidung von Handwerksmüllerei zur Industriemüllerei, Mehle mit Charakter (aus den Wind-

mühlen) und weitere Themen sowie Lesetipps runden das 2019er Heft der „Molina“ ab.

Die Details der Flügeltechnik spielen sicherlich auch in der kommenden "Molina" Nr. 8 (2020) eine Rolle, denn dort ist der Schwerpunkt "Dokumentation von Mühlen" vorgesehen.

Bezug des aktuellen und bisheriger Hefte und weiterer Mühlenliteratur: terra press GmbH, Albrechtstraße 18. 10117 Berlin, www.terra-press.de, info@terra-press.de,

Material:

Molina. Mühlen und Menschen, Heft 7 (2019)

2 Fotos aus dem Jahr 2017